



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
108 (1898)**

208 (1.8.1898)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-75543](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-75543)

# General-Anzeiger



Telegraphen-Adressen:  
„Journal Mannheim.“  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2802.  
Abonnement:  
60 Bfg. monatlich,  
Belegblätter 10 Bfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postaufschlag  
M. 2.30 pro Quartal.  
Inserate:  
Die Colonnelle 20 Bfg.  
Die Kleinen 10 Bfg.  
Einzel-Nummern 5 Bfg.  
Doppel-Nummern 6 Bfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Leserliste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

Nr. 208

Nr. 208

Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil:  
Ernst Otto Gopp.  
für den lokalen und prov. Theil:  
Ernst Müller.  
für den literarischen Theil:  
Karl Kpfel.  
Redaktion und Verlag der  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Bischofsmannheimer Typograph.  
Kunst.)  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospital.)  
Mantel in Mannheim.

Nr. 208.

Montag, 1. August 1898.

(Telephon-Nr. 218.)

# Bismarck †.

Es floß gar trübe Märe  
Durch alle deutsche Gau'n,  
Von heißen Schmerz ergriffen  
Rannst Du die Wunden schau'n:  
Es lebet Bismarck's Namen  
Durch alle Zeiten fort,  
Jahrhundert um Jahrhundert  
Weist ihn des Reiches Port!

Per pagos Germanorum  
Volavit nuntia,  
Quae corda optimorum  
Implet tristitia:  
Bismarckum conditorum  
Signabant saecula,  
Imperii tutorem  
Futura tempora!

Er ist todt. Diese Trauerkunde ist gestern durch ganz Deutschland und weiter um den ganzen Erdball durch die elektrischen Funken verkündet worden: Der große deutsche Mann, der Herold des Ruhmes und der Größe unserer deutschen Nation, ist dahingegangen, gegen das Ende des tausendsten Monats seines Lebens hat er der Zeit, die Niemand verschont, seinen Tribut gezahlt. Noch hatte vor wenigen Tagen sein altbewährter Leibarzt Schweninger der Welt verkündet, es ließe zu erwarten, daß Bismarck ein sehr hohes Alter erreichen würde, es sei keine Gefahr vorhanden. Aber was sind Hoffnungen, die der Mensch, „der vergänglichste Sohn der Stunde“ aussprechen und hegen mag? Wir sind Staub und Schatten, und der Odem dieser Vergänglichkeit schauert durch unsere Welt.

Und doch preisen wir das Walten des hohen Geschicks. Nicht nach langem Siechtum, ein an Körper und Geist — beide waren so gewaltig! — gebrochener Greis ist er heimgegangen, sondern ein plötzlicher Tod hat ihn befreit, während sein Geist noch frisch war. Er ist absterben worden durch eine gütige Fügung der Vorsehung, während er noch Theil nehmen konnte an den Ereignissen des Tages. Soll er doch noch den in Hamburg versammelten deutschen Turnern von seinem Leidenslager aus ein Scherzwort zugerufen haben. Als fremde Turner nach Friedrichshub geeilt waren, ließ er ihnen sagen, er könne sie nicht sehen, „aber da es Turner sind, sagen Sie ihnen doch, daß ich schon seit acht Tagen Kopf stehe.“ Der Humor blieb ihm treu auch unter peinlichen Schmerzen.

Freilich hat auch sein getreuer Leibarzt darauf aufmerksam gemacht, daß bei dem hohen Alter des Fürsten jede Krankheitserscheinung viel ernster aufgefaßt werden müsse, als bei einem Manne in der Vollkraft des Lebens, weil man niemals sicher sein könne, ob sich aus ihr nicht ernsthafteste Complicationen entwickeln würden. Insofern sei jede, auch die leichteste Erkrankung, nicht unbedenklich. Die Venenentzündung, an der er seit so vielen Jahren litt, war schon öfters aufgetreten, ohne nachtheilige Folgen gehabt zu haben. Aber Schweninger war abgerufen, für so unbedenklich hielt er den Zustand seines Patienten!

Am Freitag war nach den Hamburger Nachrichten das Befinden des Fürsten noch relativ befriedigend. Am Samstag Vormittag las er die Zeitung, er sprach noch Mehreres über Politik, aß und trank. Plötzlich trat indes eine Verschlimmerung durch ein akutes Lungenödem ein. Am Nachmittag verlor er bereits häufig das Bewußtsein. Am Abend nahmen die bedenklichen Erscheinungen zu. Der Tod trat leicht und schmerzlos gegen elf Uhr ein. Das Sterbelager umstand seine gesammte Familie, auch der kurz vorher eingetroffene Dr. Schweninger, sein Sekretär Dr. Chrysanther und die treuen Nachbarn Baron und Baronin Merck. Die letzten Worte richtete Bismarck an seine Tochter, die Gräfin Kanitz, als sie ihm die Stirn trocknete: „Danke, mein Kind!“

Der Fürst liegt mit einem milden und friedlichen Ausdruck, fast als ob er schläfe, da. Die Beisetzung erfolgt nach einem früher geduldeten Wunsche auf einer Anhöhe gegenüber dem Friedrichshuber Schlosse in der Nähe der prächtigen Hirschgruppe.

Der Kaiser erhielt spät am Samstag Abend die erste besorgniserregende Nachricht von dem Befinden Bismarck's und Sonntag früh tieferschüttert die Todesmeldung. Die Flagge der „Hohenzollern“ weht halbmast, die Flaggenparade unterblieb. Der Kaiser befahl die sofortige Rückkehr nach Deutschland und wird heute, Montag Abend, in Kiel eintreffen.

Bismarck's Leben ist die Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts, dem der große Todte die Signatur gegeben hat. Byzantinische Speichellecker haben ihn zu einem Halb- oder Ganzgott emporgehoben, Reider oder Verkleinerer haben ihn zu einem Ganz- oder Halbtöfel verschwärzen wollen. Er war der bestgehaßte und der am Meisten geliebte und verehrte Mann seiner Zeit. Nun, da er todt ist, werden die Schladen abfallen, und das reine Gold seines Charakters, der leuchtende Glanz seines Lebens und Wirkens, wird noch sichtbarer und deutlicher werden. Er hat die hohen Jahre seines Mitstreiters Motte und seines „alten Herrn“, den er über Alles, in wahrhaft rührender Weise hochstellte, nicht erreicht. Immerhin hat er es mit seinen dreißigjährigen Jahren und fast vier Monaten zu einem ansehnlichen hohen Alter gebracht. Auch diese Thatfache verleiht diesen drei großen Deutschen etwas an das Uebermenschliche Streifende, etwas Außergerwöhnliches, das mit dem harmoniert, was sie für unser Volk vollbracht haben. Je kleiner und von Parteihader zerrissener unsere Zeit ist, desto riesiger heben sich diese drei mächtigen Gestalten vom Hintergrunde ihrer Großthaten ab.

Wie bei manchem großen Manne, versprach auch bei ihm seine Jugend nichts besonders Großartiges; er entwickelte sich langsam, war im Vokabellernen gerade nicht immer der Erste und zeichnete sich durch übermäßige Streiche aus, die einen Beweis davon lieferten, daß seine mächtige Kraftfülle nach Auswegen suchte, um Ruhe und Befriedigung zu finden. In ihm steckte etwas von altordnlicher Versteckener Natur oder von altfächischer, urgermanischer, ungebändigter Wildheit. Mit dem Studenten Bismarck war nicht gut Kirchen essen, und zahlreich sind die Anekdoten, die von seiner Furchtlosigkeit und Rücksichtslosigkeit Zeugnis ablegen. Auch im „tolleu Jahr“ '48 betheiligte er das, sein Haß gegen die Demokraten gab schon dem Werden einen gewissen Ruf. Einen hochgeehrten Volksmann jener Zeit nannte er eine „Phrasengießkanne“, dem radikalen Abgeordneten b'Escher erklärte er: „höflich bis zur letzten Sprosse der Leiter — aber gehst du doch!“ und in einem Wirthshause zerstückte er, wie er es verheißene, einem Manne, der die königliche Familie geschmäht hatte, das Bierseidel auf dem Kopf. Noch in späteren Lebensjahren kam dieser wilde Zug hier und da bei ihm zum Ausbruch. Als es sich, um nur ein Beispiel anzuführen, darum handelte, ob König Wilhelm den deutschen Fürstentag in Frankfurt besuchen solle oder nicht, und langwierige Verhandlungen darüber gepflogen wurden, kochte es in dem Innern Bismarck's über die langen Spannungen. Als sich endlich hinter dem sächsischen Gesandten, der die ablehnende Antwort erhalten, die Thüre geschlossen hatte, zerstückte Bismarck einen auf dem Tisch stehenden Teller mit den Gläsern und sagte zu seiner Umgebung: „Ich mußte etwas zerstören — jetzt ist mir wieder wohl!“

Obwohl Bismarck fast ein halbes Jahrhundert als Diplomat wirkte und es dahin brachte, für einen unerreichten Meister in der schwierigen Kunst der Diplomatie zu gelten, kam doch immer von Zeit zu Zeit etwas von diesem furor teutonius bei ihm zum Durchbruch, der Fremde und Feinde in Erstaunen versetzte, eine Unwägbarkeit des Ausdrucks, die den Nagel auf den Kopf traf, eine rücksichtslose derbe Offenheit, die seine diplomatischen Kollegen kaum begreifen konnten. Ausländer haben ihn oft mit dem König der Thiere, mit dem Löwen, verglichen; so gewaltig und imponirend konnte Bismarck auftreten, sobald man ihn zum Jörn gereizt hatte — so trat er zeitweise den französischen Unterhändlern entgegen, so zeigte er sich hier und da in den Kammerverhandlungen, und dann entquoll seinen Lippen nicht selten eines jener geflügelten Worte, die ihren Platz in den Büchern der Geschichte behaupten werden, Worte, die das deutsche Volk als Wahrsprüche und Sprüchwörter aufbewahren wird, so lange es eine Geschichte der Deutschen geben mag.

Zu der Kunst des Redens ist Bismarck von manchem „Schönredner“ übertroffen worden; und hoch hatte das,

was er sagte, nicht selten eine mögliche Anziehungskraft. In charakteristischer Weise schillerte einst ein englischer Diplomat seine Art und Weise zu sprechen:

„Der große Kanzler sitzt mit anderen Ministern zur Rechten des Präsidenten. Er besucht den Reichstag durchaus nicht regelmäßig. Wenn man ihn zum ersten Male hört, scheint er alles Andere eher als ein guter Redner zu sein. Sein mächtiger Körper scheint sich vergeblich anzustrengen, seine Gedanken herauszubringen. Dieser Mann, dessen Reden Bände füllen, scheint anfangs an einem unglücklichen Mangel an Geläufigkeit zu leiden. Man hört ein Keuchen und Schnaufen, unwesentliche Behauptungen und verwirre Sätze. Aber plötzlich kommt ein Wort, das helles Licht über ein ganzes Gebiet der Politik verbreitet, ein kerniger Ausdruck, der einen Gegner oder eine ganze Partei niederstreckt; ein Wort, das sich wie ein Lauffeuer zündend durch das ganze Volk verbreitet. Dann folgen vielleicht einige lose aneinander gereihete Erinnerungen und plötzlich mitten dazwischen eine schlagende historische Auseinandersetzung, darauf etwa nach einer Reihe weitläufiger persönlicher Bemerkungen eine Menge zwingender Schlussfolgerungen, die über die Versammlung gleichsam dahinschweben. Und endlich erschallt nach einem halb düsteren, halb mühsamen Selbstgespräch eine donnernde Herausforderung seiner Gegner, ein Appell an das deutsche Volk, an das kommende Geschlecht, der die ganze Versammlung, wie ganz Deutschland mächtig erregt. In den Staaten der Gegenwart hat es viele Männer gegeben, die berechtigt gesprochen haben, aber wohl kaum einen, der so mächtig zu reden gewußt hätte.“

Bismarck's Wesen war auf das Thatsächliche und sein Wille auf das Praktische gerichtet, seine Empfindsamkeit wußte er, wie dies der Norddeutsche gern pflegt, meist zu unterdrücken. Er war ein guter Scherzer und ein liebevoller Vater, obgleich er sich nicht daraus machte, seine schreienden Kinder gelassenlich „Völlaffen“ zu tituliren. Wie alle Originalmenschen, sagt J. Scherr, hatte er für jede Empfindung den entsprechenden Ton in der Brust und wie alle Kraftmänner für jedes Ding den richtigen Namen auf den Lippen. Er war kein Dichter, las aber viel und gern. Wenn man seine brieflichen Schilderungen einer nächtlichen Rheinfahrt oder des Ausblicks von der Burg in Oden über der Waldwölfe Samlands liest, so erinnert man sich unwillkürlich an Zimmermann's schönes Wort: „Zuwellen bricht die Poste aus dem Menschen hervor, wie die Thräne aus der Rebe im Lenz.“ Seine Worte schlugen nicht selten wie Blitze ein, die niemals aus Verleihen und Grammatik herauszuschlagen sind, sondern nur aus dem Muth, einem starken Gefühl vollen Ausdruck zu verleihen.

Die Mitglieder der Fortschrittspartei blühten bis zum Jahre 1864 auf ihn, wie auf das Prototyp eines grammatikstrebenden Junkers, Graf Bunsen glaubte ihm an Pflichtigkeit unendlich überlegen zu sein, und Napoleon III. bemerkte: „Das ist kein Mann, der ernsthaft zu nehmen ist.“ Nur Disraeli-Beaconsfield ahnte, was in ihm steckte und bemerkte schon in den sechziger Jahren: „Hütet euch vor dem Mann; er meint, was er sagt, und wird es ausführen.“ In jenen Tagen, als man Bismarck noch für einen großen Politiker hielt, versuchte es ein Neffe Karl Blind\*, Bismarck im rothkalten Hasse zu ermorden. Die Scene im Park zu Babelsberg, als es Bismarck gelang, den schwankenden König zu festigen, war eine der bedeutungsvollsten in seinem ereignisreichen Leben. Von Jahr zu Jahr, mit seinen Erfolgen, nahm seine Popularität zu, er wuchs in seine Aufgabe mehr und mehr hinein, je höher seine Ziele sich ausstalten durften.

Die Beurteilung dieses größten Mannes, den wir nun verloren haben, ist allmählig selbst bei denen eine wesentlich andere geworden, die ihn früher begeistert. Ueberall, wo nur ein Funke deutschen Nationalsinnes glimmt, hat man mehr und mehr seiner Anerkennung Raum gegeben. Als der deutsche Reichstag sich zu einer trüben Stunde nicht entschließen mochte, dem Manne Glückwünsche zu senden, der das Reich geschaffen, ver-







Der Mann von Welt in Berlin.

Maxime Serpelle erzählt in der 'Presse internationale' folgende Geschichte: Als der alte Kaiser Wilhelm starb, war ich bei einem großen Pariser Blatt als Redakteur beschäftigt.

dem, was er als bevorstehend angekündigt hatte, vertrießte. Der Mann von Welt wurde daher plötzlich hinausgeworfen und stellte seine Phantasie und sein Talent in den Dienst eines Konturanzblattes.

Aus dem Berliner Leben.

Je mehr eine Stadt wächst, desto energischer gestaltet sich in ihr der Kampf ums Dasein, desto mehr gemeingefährliche Elemente sammeln sich naturgemäß in ihr.

seinem Bartwosten auffällig, und als ein Kunstwerk heischender Schatzmann Vortrag erhalten, bedauerte der ihm lachend, sprach von Opfer der Dummheit und ließ ihn stehen.

Konnte es etwas Entsetzlicheres geben? Thranen im Auge, Verzweiflung im Herzen verließ der Geprüelte das Haus.

Sein Haarvermögen besteht noch aus einem einzigen Zweithalerstück. Als Brennende am frühen Morgen seine kleine Bede richtigigt, kommt ihm unwillkürlich ein kühner Gedanke.

Und siehe da, mit seinem Thum ist greifbarer Segen. Bald steht er den ersten Verdienst in die Tasche. Wo immer er verkauft, er darf wiederkommen, denn seine beste Kuh ist nicht die Brannenröhre.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Die Förderung der Pferdezucht hier den Ankauf von Stutfohlen betr.

1899 No. 46789. Der Ankauf von Stutfohlen des kaltschlächigen Schlages in Belgien wird in diesem Jahre nach Maßgabe der unten folgenden Bestimmungen durch den Verband unterbaldischer Pferdezuchtgenossenschaften bewirkt werden.

der Uebernahme des Stutfohlens, das zweite Drittel ein Jahr und das letzte Drittel zwei Jahre nach der Uebernahme an die Centralkasse für Gewerbe, Landwirtschaft und Statistik zurückzahlen.

Kauf tabellos gehaltenen Stutfohlen wird, wenn sie der Prämienkommission bei Gelegenheit der Prämienvertheilung vorgeführt werden, je nach Umfang ein Kaufpreisminderungsrecht gewährt, welches für belgische Stutfohlen im Jahre 1899 - 40 Mk., im Jahre 1900 - 80 Mk., für unterbaldische Stutfohlen im Jahre 1899 - 25 Mk., und im Jahre 1900 - 50 Mk. betragen kann.

Die Vertheilung der Fohlen erfolgt in Heidelberg. Ort und Stunde der Vertheilung ist den Bestellern von Stutfohlen durch den Verband bezw. durch die Genossenschaften rechtzeitig bekannt zu geben.

Die Vertheilung der Fohlen geschieht in der Weise, daß der Verband jeder Genossenschaft die von derselben bestellte Fohlenzahl und Fohlenkategorie zuweist.

Die etwaige Versteigerung findet in folgender Weise statt: 1. Das erstmalige Angebot erfolgt zum Ankaufspreis des betr. Fohlens.

Der Uebernehmer des Stutfohlens hat sich zu verpflichten: 1) Das Fohlen kräftig zu nähren und gut aufzuzüchten; 2) Dasselbe nicht, ehe es 2 1/2 Jahre alt geworden ist, zu beschlagen oder zur Arbeit zu verwenden;

Verpflichtungen des Versicherungsnehmers der Anstalt gegenüber:

Die Kosten der Versicherung (Prämie) werden dem Kaufpreis (Uebernahmepreis) des Fohlens zugeschlagen. Für den Verlust eines versicherten Fohlens wird vergütet: a. wenn dasselbe verendet ist, 80% der Versicherungssumme.

Die vorbedingte Entschädigung wird von der Pferdeversicherungsanstalt an die Centralkasse für Gewerbe, Landwirtschaft und Statistik auszuzahlen und von letzterer zunächst zur Deckung der noch ausstehenden Kaufpreiskonten verwendet, wodurch die Schuld des Uebernehmers an die Centralkasse für Gewerbe, Landwirtschaft und Statistik sich um den Betrag der gewährten Entschädigung vermindert.

Für nach Ablauf dieses eines Versicherungsjahres eintretende Schadensfälle kommt das Ministerium des Innern in keiner Weise mehr auf, und werden deshalb die betr. Fohlenbesitzer in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, die Versicherung noch vor deren Ablauf bei der badischen Pferdeversicherungsanstalt zu erneuern.

Der Uebernehmer bezw. Besitzer des Fohlens ist verpflichtet (Revers):

- 1) Dem Fohlen sorgfältige und gute Behandlung zu Theil werden zu lassen; 2) Von jedem Erkrankungsfall oder Verletzung des Fohlens sofort bei dem wahrnehmbaren Eintritt der Erkrankung oder Verletzung den Großh. Bezirksarzt oder mit Erlaubnis des Ministeriums des Innern einen anderen approbirten Thierarzt zur Behandlung herbeizurufen und das Pferd nach dessen Anordnungen ausgiebig und auf eigene Kosten behandeln zu lassen;

Wenn die Pferdeversicherungsanstalt die Zahlung der Versicherungssumme wegen eigenen Verschuldens des Fohlenbesitzers infolge Nichterfüllung der unter Ziffer 10 genannten Verpflichtungen verweigert, wird ein Kaufpreisminderungsrecht vom Ministerium des Innern nicht gewährt.

Im Falle fernere die in Vorstehendem unter Ziffer 9 und 10 aufgeführten Verpflichtungen von dem jeweiligen Besitzer des Fohlens bezw. der Stute nicht eingehalten werden, kann derselbe außer zur ganzen oder theilweisen Rückzahlung der erhaltenen Kaufpreisminderungen u. etwaigen Staatsprämien zur Entrichtung einer Conventionalstrafe bis zu 80 Mk. angehalten werden.

Volhaer Lebensversicherungsbank.

Veränderungsbestand am 1. Juni 1898: 740, 2/3 Millionen Mart. Fonds am 1. Juni 1898: 235 Millionen Mart. Dividende im Jahre 1898: 30 bis 130% der Jahres-Normalprämie - je nach dem Alter der Versicherungs.

Vertreter in Mannheim: L. Eichler, 6 8, 28.

Metall- u. Gummistempeln, Schildern, Petschaften, Schablonen. Rich. Tante, Gravier-Anstalt, D 4, 6.

Oeffentliche Aufforderung.

Der am 8. Januar 1899 zu Koblenz, Amt Mannheim, geborene Kammer-Johann-Fahrer, am 22. November 1897 als ungarischer Dienstmittler beim Infanterie-Regiment 76 in Hamburg eingestellt und am 27. März 1899 zur Disposition der Ortsbehörden nach Heidelberg entsandt, ist seit längerer Zeit außer Kontrolle.

Derselbe wird aufgefordert, sich sofort bei dem unterzeichneten Bezirkskommando zu melden, widrigenfalls er als fluchtbeschuldigter behandelt und Entschädigung in contumaciam erfolgen wird.

Rammsheim, 27. Juli 1898. Königl. Bezirkskommando.

Handelsregistertrag.

Nr. 39554. Num. des Reg. Band VIII, O.S. 137, in Fortsetzung von O.S. 165, Band VI, Firma 'Oderbaldische Versicherungs-Gesellschaft' in Mannheim wurde heute eingetragen: 1898 Durch die außerordentliche Generalversammlung vom 30. Juni 1898 wurde § 9 der Statuten geändert. Derselbe lautet nunmehr:

- a. gegen die Gefahren des Wasser- und Landtransports, einschließlich der Lagerung vor, während und nach der Reise; b. gegen die Folgen flussweiser Unfälle von Personen, sowie von Dampfschiffen aller Art;

Die Abänderung oder Aufhebung des Gegenstandes der Versicherung kann durch Beschluß der Generalversammlung, wobei behältlich der etwa noch erforderlichen Genehmigung der Staatsbehörde erfolgen.

Rammsheim, den 30. Juli 1898. Groß-Kaufmann H. v. Tsch.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Bindestränge zwischen der Bindeschifferei und der Webfabrik...

Mannheimer Darleh-Casse

Darlehen können erhalten: Hierige wohnhafte Einwohner und zwar: 1. Gegen Bürgschaft: a) Auf 6 Monate...

Gras-Verfeinerung.

Der Erwerb an Gras im Postenpart wird am: Donnerstag, 4. August d. J., Vormittags 10 Uhr...

Submission.

Wir vergeben die Lieferung von ca. 5000 Kilo Walzstifen im Submissionsweg...

Erkennung.

Wir bringen dies mit dem Hinblick auf die öffentliche Kenntnis, das etwaige Einwendungen...

Erbenanruf.

Die in Amerika unbekannt gebliebenen Erben Friedrichs Wälder...

Konturs-Verfeinerung.

Im Auftrag des Konturverwalters Herrn Georg Fischer...

Zwangs-Verfeinerung.

Die Verfeinerung findet voranschreitlich Bestimmung. Mannheim, 1. August 1898.

Zwangs-Verfeinerung.

Die Verfeinerung findet voranschreitlich Bestimmung. Mannheim, 1. August 1898.

Turn = Verein

Die Turnhalle in Mannheim. Montag: Turnübungen. Dienstag: Turnübungen.

Waschen und Bügeln

Große Wasch- und Bügelanstalt. Große Wasch- und Bügelanstalt.

Patent-

Patent- und Maschinenbau. Patent- und Maschinenbau.

Die Badische Bank

übernimmt unter Garantie in Mannheim und in Karlsruhe die Aufbewahrung geschlossener Depositen...

Mannheimer Bank

Mannheim. Actienkapital: M. 6 000 000.— Reserven: M. 1 250 000.—

Wir vermitteln den An- und Verkauf sämtlicher Effecten an der Mannheimer Börse...

Auskunfts-Bureau

des Schwarzwald-Bereins Mannheim, C 8, 3. Auskunft-Ordnung über Ausflüge etc. unentgeltlich.

Roman-Bibliothek

General-Anzeigers. Für die jetzt erschienenen Romane Der Schwur der Rache...

General-Anzeigers.

Der Schwur der Rache von Arthur Eugen Simpson. Wer? „In effigie“...

Einbanddecke in gepresster Leinwand

mit eingepreistem Titel auf Rücken und Deckel des Buches herstellen. Der Preis dieser Einbanddecke beträgt...

10. August

in unsere Hände gelangen; für später eintreffende Exemplare müßten wir einen höheren Preis berechnen.

10. August

Wir ersuchen daher unsere verehrlichen Abonnenten dringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet...

Gewerbeverein und Handwerkerverband Mannheim



Nächsten Montag, den 1. August d. J., Abends 7 1/2 Uhr...

Witglieder-Versammlung. Tages-Ordnung: 1. Bericht über die Mittelungen.

Casino. Die Bibliothek ist von Mittwoch, den 3. Aug. bis Mittwoch, den 7. Sept. geschlossen.

Arb.-Forib.-Verein. Montag, 1. August 1898, Abends 9 Uhr...

Bitte. Die uns der Hauswart der Arbeiterkolonie...

Restaur. Bachus, G 5, 7. Ich empfehle guten bürgerlichen Mittagstisch...

Warnung. Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Witte...

Madhülfe-Unterricht. in Latin, Französisch, Rechnen, bürgerlicher Buchführung...

Eltern. Die darauf gehen, daß ihre Kinder beim Madhülfe-Unterricht...

Eltern. Die darauf gehen, daß ihre Kinder beim Madhülfe-Unterricht...

Giott's Feigseife



ausgezeichnetes und praktisches Waschmittel.

Kaiserordentlich beliebt. Nehmen Sie gefälligst beim Einkauf auf die Firma...

Reflexionslicht. Jede, selbst die schwächste Lichtquelle...

Damen bekommen ihre Haus- und Promenadenstühle...

Brennholz für Bäder, Wälder, Wein-Verkauf...

Münchener Bierkäse. Außerst feinst, anerkanntester u. haltbarer Qualität...

Waschen und Bügeln (Glanzbügel). angenommen, sowie Vorhänge aller Art...

Patente besorgen und verwalten H. & W. Patsky...

Damen-Hüte werden garnirt bei billiger Berechnung...

Verkauf

Ein Nidant der Theologie orthotheologisch u. bibl. Nachhilfen...

Gründliche Nachhilfe in Latein, Griechisch, Französisch...

Wäsche-Zuschneidetur. Gründl. Unterricht im Zuschneiden der Wäsche...

Heimisches Nr. 26000 auf 2. Hypothek...

25.000 Mark auf 1. Hypothek auf Liegenschaft...

12-15.000 Mark. 2. Hypothek auf gut rent. Grund...

3-500 Mark gegen monatliche Rückzahlung...

Hohe Provision gewährt ein altes, renommiertes...

Der Erwerb. Jeder, der Geld verdienen will, verlangt sofort...

Pferdedung abzugeben. Näh. Lindenhofstr. 41, 2. St.

Käfer-Vertilgung für gänzlichen Erfolg garantiert.

Gründen (208) Gründen und bei W. Bestenbach...

Gründen (208) Gründen und bei W. Bestenbach...

Gründen (208) Gründen und bei W. Bestenbach...

Gründen (208) Gründen und bei W. Bestenbach...

Gründen (208) Gründen und bei W. Bestenbach...

Gründen (208) Gründen und bei W. Bestenbach...

Gründen (208) Gründen und bei W. Bestenbach...

Gründen (208) Gründen und bei W. Bestenbach...

Gründen (208) Gründen und bei W. Bestenbach...

Gründen (208) Gründen und bei W. Bestenbach...

Gründen (208) Gründen und bei W. Bestenbach...

Gründen (208) Gründen und bei W. Bestenbach...

Gründen (208) Gründen und bei W. Bestenbach...

Gründen (208) Gründen und bei W. Bestenbach...

Gründen (208) Gründen und bei W. Bestenbach...

Gründen (208) Gründen und bei W. Bestenbach...

Gründen (208) Gründen und bei W. Bestenbach...

Gründen (208) Gründen und bei W. Bestenbach...

Gründen (208) Gründen und bei W. Bestenbach...

Gründen (208) Gründen und bei W. Bestenbach...





# Große Eröffnungs-Decoration

des neugegründeten

6607

# Herren- und Knabenkleider-Geschäftes

VON

Q 1, 8, Breitestrasse, **Gebrüder Stern**, Mannheim, Q 1, 8, Breitestrasse, gegenüber dem Rathaus.

## Geschäfts-Eröffnung.

Meiner werthen Kundschaft, Freunden und Gönnern mache ich die ergeb. Mittheilung, daß ich am 1. August etc

68161

## L2, 9, Fahrradgeschäft, L2, 9

verbunden mit bestingerichteter Reparaturwerkstatt für Räder aller Systeme eröffnen werde. Da ich den Alleinverkauf der allgemein anerkannt erstklassigen soliden und hocheleganten

## Salzer-Fahrräder

der Firma Fahrradwerke Salzer & Co., G. m. b. H., Chemnitz übernommen habe, bin ich in der Lage meine werthen Kunden in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen, und lade Interessenten zur Besichtigung meines reichhaltigen Lagers freundlichst ein.

Hochachtungsvoll

## Jean Rief, Mechaniker,

früher Geschäftsführer der Filiale Drais-Fahrradwerke.

## Gravierungen

auf Bestecke, Gold- und Silbersachen etc in tabelloser Ausführung.

53314

Rich. Tante, D 4, 6.



**Premier Cycle Co.**  
HELVICAL PREMIER FAHRRÄDER  
MODELE DIE LUXE  
Höchster Erfolg der Fahrrad Technik



**DOOS & EGER**  
h. Nürnberg.  
BERLIN 0.27.

General-Vertreter für Mannheim und Umgegend:

**F. Mayer, D 3, 4.**

Gegründet 1855

**JOSEPH DIEM** Feinste Gravierungen  
Schriften, Monogramme  
Farbstempel, Siegel, Schilde u. Sokelationen

**GRAVEUR MANNHEIM**  
BRUNNENSTR. GEGENÜBER D. RAUHAUS.

Kautschukstempel prima Ausführung

## Nedden & Reichert

Comptoir D 8, 6  
Telephon 856  
Liefere frei an's oder in's Haus

## Pa. Fettschrot

mit ca. 45 pCt. Säcken, sowie alle übrigen Sorten  
Ruhrkohlen, Coaks, Briquets

und Holz

zu den billigsten Tagespreisen.

## Soolbad Salzhausen

in Großherzogthum Hessen.

Quelle der Nebenbahn Friedberg-Ribba. Saison vom 15. Mai bis 15. September. Prospekt durch die Gr. Hess. Bahndirection. 20880

## Mannheimer Kur- u. Kindermilch-Anstalt.

Apotheker F. Houben, II 10, 16.  
Telephon 1297.

Offiziere außer meiner Prof. Dr. Backhaus Kindermilch  
**Trinkfertigen Kefyr**  
ein-, zwei- und dreitägig, pro Flasche 25 Pf., frei in's Haus.  
Sorgfält. Kräftigungsmittel für Magen, Lungenerkrankte, und Bleichfüßige.

Außerdem Niederlage: Trögler, J. Wäldhorn, D 3, 1.

## Schimberg-Bad

1425 m. u. M. 140 Betten.  
Kostbuch (h. Lösser). Bad u. Luftkurort I. Rg.  
Comfortables Kurhaus. Berühmte alkal. Schwefelquelle u. Eisen. Ausserordt. Erfolg bei chron. Nieren-, Magen-, Darm- u. Blasen-Catarrhen, Leberanschw., Gelbsucht, Blutarm., Bleichsucht, Nervenschw., etc. Wunderschöne Lage. Prachtv. Farnicht. Staubfreie höchst reine stark Alpinluft. Waldpark. Reiz Spazierg. Saison 1. Juni-15. Sept. Katarr. Vorzügl. Küche u. Keller. Mäss. Preise. Fahrpost Stat. Kuttelbuch.  
Fallegger-Wyrsch, Besitzer.

## E. Imbach, Schirmfabrik

Kunststrasse  
Modobazar engl. Regen- u. Sonnenschirme.

## Schenker & Cie., Mannheim

Binnenhafen  
(verlängerte Jungbuschstrasse).

Hauptniederlassung  
Wien I, Neuthorgasse 17.

Agentur der  
Französischen Bahnen:  
Französischen Ostbahn,  
Paris-Lyon-Mittelmeerbahn,  
Orleansbahn und Midi.

Mein Bureau befindet sich vom 1. August ab in

## L 2, 6, parterre.

Ludwig Osterhaus,  
Rechtsanwalt.

## Vorletzte Woche.

Die noch vorhandenen Restbestände in nur besseren und besten Artikeln der

## Manufactur-, Wäsche- u. Aussteuer-Branche

müssen so schnell als möglich  
spätestens bis zum 15. August vollständig ausverkauft sein.

Montag 1., Dienstag 2., Mittwoch 3.,  
Donnerstag 4., Freitag 5.,  
Samstag 6. August

kommen folgende Artikel

Sämmtliche Damenkleiderstoffe in schwarzen und in allen hellen und dunklen modernen Farben, sowie

## Blousen

Sämmtliche Bettwaren, Bettbarchente, weiße und farbige Bettbezüge, weiße und farbige Bettlamasse

Sämmtliche Ausstattungartikel, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Badetücher und Bettuchstoffe

Sämmtl. Bettdecken, Tischdecken, Schlaf- u. Steppdecken, Pferddecken und Bügelteppiche

Weiße u. crème Vorhangstoffe, Rouleauxstoffe u. abgepaste Vorhänge

Normalwäsche für Sommer und Herbst

Sämmtliche weiße Herrenwäsche, Kragen, Manschetten, Oberhemden, Vorhemden

Sämmtliche Cravatten, Schlipse etc. etc.  
zu sehr billigen Preisen zum Verkauf.

Der Verkauf findet nur gegen sofortige Barzahlung statt.

Von der Ladeneinrichtung sind noch zu verkaufen: Gas-einrichtung, Lampen etc., Fensterverschlüsse, Marquisen, Aushängelkästen, Schilder und Decorationsgegenstände.

## P. Guttmann

S 1, 9 Mannheim S 1, 9.

Vom 1. September ab in  
Berlin W., Brücken-Allee.

## Alle Sorten Ruhrkohlen

Coaks, Briquets und Holz  
Liefere frei in's Haus

P. Jos. & Alex. Osterhaus.  
Comptoir B 7, 12. Fernsprecher Nr. 134.